

MachMit Nr. 69



Foto: Marisol Maldonado Lara, Ehrenamtliche in der „Blauen Stunde“ (Kaffeeklatsch)

Liebe und Nähe bis zum Schluss Ehrenamtliche Arbeit im Hospiz am EVK

Im Hospiz am Evangelischen Krankenhaus (EVK) spielt die ehrenamtliche Arbeit eine essenzielle Rolle. „Ohne unsere ca. 70 Ehrenamtlichen wäre eine so enge und liebevolle Betreuung unserer Patientinnen und Patienten gar nicht möglich“, berichtet Barbara Krug, Leiterin des Hospizes. Das Team begleitet jährlich bis zu 300 schwerstkranke und sterbende Patienten sowie ihre Angehörigen im stationären Hospiz, in der häuslichen Pflege und in Pflegeheimen.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Helfer*innen im Hospiz am EVK sind vielfältig, zeitlich individuell abstimbar und sorgen für ein würdevolles und friedliches Lebensende. Sie sind für die Patienten da, hören zu, lesen vor, halten ihre Hand und geben emotionalen Halt.

Alle in den Blick nehmen

Ebenso wichtig sind die Ehrenamtlichen für die Entlastung der Angehörigen. Sie hören zu, wenn die Familie oder Freunde der Sterbenskranken über ihre Sorgen und emotionalen Belastungen sprechen, und helfen bei alltäglichen Aufgaben wie Einkäufen. Vor allem die Begleitung im Sterbeprozess ist eine wichtige Aufgabe der Ehrenamtlichen. Sie helfen mit, den Abschied und die Trauer einfühlsam zu gestalten. Sie stehen den Angehörigen auch über den Tod des geliebten Menschen hinaus zur Seite.

Eine gute Vorbereitung

Der Umgang mit schwerkranken und sterbenden Menschen erfordert eine empathische Grundhaltung, um mitfühlend handeln zu können. Da die

Arbeit im Hospiz emotional herausfordernd sein kann, sind Stabilität und psychische Belastbarkeit der Ehrenamtlichen wichtig. „Ein 5-monatiger Qualifizierungskurs bereitet umfangreich auf dieses besondere Ehrenamt vor und wir bieten den ehrenamtlichen Helfer*innen regelmäßigen Austausch, Supervision und weitere Fortbildungen an“, berichtet Barbara Krug. Der Qualifizierungskurs behandelt in rund 100 Unterrichtsstunden Themen wie Palliativpflege zur Linderung von Schmerzen, der einfühlsame Umgang mit dem Sterben, liebevolle Abschiedsrituale, Trauerarbeit und sensible Gesprächsführung. Ethische Fragen und rechtliche Aspekte wie Patientenautonomie, Datenschutz und Patientenverfügung runden den Kurs ab.

Um ein Gefühl dafür zu bekommen, ob man sich ehrenamtlich im Hospiz am EVK engagieren möchte, empfiehlt Barbara Krug die Teilnahme am so genannten „Letzte Hilfe Kurs“. Dieser wird von verschiedenen Hospizvereinen kostenlos angeboten, dauert vier Stunden in denen sich die Teilnehmenden mit dem Sterben auseinandersetzen können.

„Neben all den traurigen Themen ist die Arbeit im Hospiz sehr bereichernd für einen selbst. Man lernt die unterschiedlichsten Lebensgeschichten kennen, schenkt glückliche Momente und spürt ein berührendes Gemeinschaftsgefühl. Die Tätigkeiten sind für uns eine Herzensangelegenheit“, so Barbara Krug. Regelmäßig trifft sich das Hospizteam zu gemeinsamen Aktivitäten wie Stammtische, Ausflügen oder Festen.

Weitere Informationen bei MachMit – Die Freiwilligenzentrale
Tel. 0211 73 53 362

Catherine Bouchon

Begleitung am Lebensende

Eine wahre Herzensangelegenheit

„Das ist es!“ wusste Regina Djebbi, als sie auf die ehrenamtliche Tätigkeit im Hospiz am EVK gestoßen ist. Die 57-jährige Düsseldorferin ist damals durch einen Trauerfall in ihrem Freundeskreis auf das Thema Sterbebegleitung aufmerksam geworden und wollte danach selbst aktiv werden. Elf Jahre ist es nun schon her, dass sie den Qualifizierungskurs abgeschlossen hat. Seitdem ist sie als Ehrenamtliche einerseits an der Rezeption des Hospizes tätig und begleitet andererseits Patienten und Patientinnen vor Ort als auch ambulant in ihrem Zuhause.

Hinfühlen und Hinhören sind dabei ihre Hauptaufgaben. In der Tätigkeit an der Rezeption führt sie Besucher*innen zu den Zimmern, steht bei Fragen zu Verfügung und ist damit Ansprechpartnerin, für alle die an der Rezeption nach Orientierung suchen. Präsenz ist hier sehr wichtig und vielseitig. Und genau da setzt sie mit ihrer Hilfe an und nimmt die, die es gerade brauchen, mit einem freundlichen Gespräch an die Hand.

Zuhören und Wünsche erfüllen

„Jede Begleitung ist anders“, berichtet die Ehrenamtliche von ihrer Tätigkeit als Sterbebegleiterin. „Manche Menschen habe ich Monate lang begleitet, manche nur eine Woche.“ Aber nicht nur die Dauer variiert, sondern auch die Bedürfnisse der Patienten und Patientinnen. Vieles ist von der verbliebenen Mobilität abhängig, aber wenn ein Wunsch geäußert wird,

setzt Regina Djebbi alles in Bewegung, um diesen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu erfüllen. „Vor einigen Jahren wollte eine Patientin unbedingt noch einmal raus an die frische Luft, also habe ich einen Rollstuhl besorgt und wir waren gemeinsam im Park.“ Oft sitzt sie aber auch einfach neben den Betten und hört zu. Der Redebedarf ist meist groß und die Erfahrungen haben ihr gezeigt, dass es einfacher sein kann, fremden Menschen das Herz zu öffnen. Es wird geredet, gelacht, geweint und auch mal geschimpft, denn jede Lebensgeschichte ist einzigartig und endet auch ganz individuell.

Ein würdevoller Ort

Die Hospizarbeit nimmt nun schon lange einen Platz in ihrem Herzen ein. „Das Ehrenamt macht auch was mit mir – es erdet mich“. Über die Jahre habe sie hier sehr viel gelernt und auch Klarheit für ihr eigenes Leben gefunden. Sie mache sich mehr Gedanken über ihre eigenen, persönlichen Wünsche was das Lebensende angeht und reflektiere die vielen besonderen Momente ihrer Tätigkeit. „Ich bedanke mich immer am Ende der Besuche bei den Patienten und Patientinnen für ihre Zeit, denn diese ist schließlich sehr wertvoll.“ Die monatlichen Fallbesprechungen mit anderen Ehrenamtlichen bieten ihr zudem die Möglichkeit, sich über die eigenen Erfahrungen in der Begleitung intensiv auszutauschen. „Ich bin



sehr froh, dass es so einen würdevollen Ort wie hier gibt.“ Das Ehrenamt ist für Regina Djebbi eine große Bereicherung im Alltag und ihre Tätigkeit ist wiederum eine große Bereicherung für die Hospizarbeit am Evangelischen Krankenhaus.

Wer Interesse hat, sich ebenfalls in der Sterbebegleitung zu engagieren ist herzlich willkommen und erhält weitere Informationen bei MachMit – Die Freiwilligenzentrale
Tel. 0211 73 53 362

Zoe Stellbrink

Gesuche von Einrichtungen

Ausflüge mit Waldemar (2122)

Was mache ich?

Waldemar ist 43 Jahre alt, hat eine offene und fröhliche Persönlichkeit und eine geistige Behinderung. Als Ehrenamtliche besuchen Sie Waldemar und begleiten ihn zu Ausflügen und Unternehmungen. Er liebt es, sich mitzuteilen, viel zu erzählen, allerdings nicht sehr gut auf Deutsch, sondern lieber auf Russisch.

Was brauche ich?

Kontaktfreude, Einfühlungsvermögen, russische Sprachkenntnisse, Geduld, erw. poliz. Führungszeugnis, männlich ab 20 Jahren.

Wo und wann?

Derendorf, 1x pro Woche Mo - Fr ab 17:00 oder Sa/So ab 14:00 möglich

Was bietet die Einrichtung mir?

Intensive Begleitung und Unterstützung, Reflexion und regelmäßiger Austausch mit den Ansprechpartnern.

Gartenpatenschaft (2127)

Was mache ich?

Gesucht wird eine Gartenpatenschaft für ein 2x2 Meter großes Beet im Garten einer Altenpflegeeinrichtung. Das Beet ist als Gedenkstelle für die verstorbenen Bewohner*innen des Hauses angelegt. Die Aufgaben umfassen regelmäßiges Jäten und ggf. Wässern sowie dafür Sorge zu tragen, dass die Gedenkstelle stets gepflegt und würdevoll aussieht.

Was brauche ich?

Freude an der Gartenarbeit, Zuverlässigkeit, Freude an Begegnung mit den Besucher*innen des Gartens.

Wo und wann?

Kaiserswerth, nach Absprache

Was bietet die Einrichtung mir?

Ein freundliches und warmes Haus, Einladung zu Festen, Einarbeitung und Absprache.

Arztbegleitungen (2145)

Was mache ich?

Wenn keine Begleitung durch eine Fachkraft der Altenpflegeeinrichtung erforderlich ist, begleiten Sie einzelne Bewohner*innen zum Arzt, damit der Weg und die Wartezeit nicht alleine bestritten werden muss. Über den Arztbesuch an sich wird in der Regel durch den Arztbrief informiert, sodass ein Begleiten ins Arztzimmer selbst nicht nötig ist. Die Ärzte sind entweder fußläufig zu erreichen oder werden mit dem Krankentransport angefahren.

Was brauche ich?

Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit, Verschwiegenheit, erw. poliz. Führungszeugnis.

Wo und wann?

Heerdt, nach Absprache

Was bietet die Einrichtung mir?

Anleitung, feste Ansprechperson, Tätigkeitsnachweis, Einladungen zu Festen und Fortbildungen.

Fußball mit den Kids (2138)

Was mache ich?

Viele der Kinder, die die offene Kinderfreizeiteinrichtung täglich besuchen, lieben es, Fußball zu spielen. Sie organisieren selbst kleine und größere Turniere und bringen sich gegenseitig etwas bei. Um das zu fördern und zu unterstützen, wird eine Person gesucht, die sich ebenfalls für das Fußballspielen begeistert und sich vorstellen kann, mit den Kindern Tricks und Fairplay zu üben.

Was brauche ich?

Freude am Umgang mit Kindern, Zuverlässigkeit, Durchsetzungsvermögen, entsprechende Fußball-Skills, erw. poliz. Führungszeugnis, Masernschutz.

Wo und wann?

Wersten, 1x pro Woche, Montag 15:00 - 16:00 oder Mittwoch 14:00 - 15:00

Was bietet die Einrichtung mir?

Einarbeitung und eine feste Ansprechpartnerin vor Ort, Einbindung in ein junges und dynamisches Team.

Verwaltungsaufgaben (2120)

Was mache ich?

Einfache Einnahmen-Ausgabenrechnung (in Excel) und zum Quartalsende Weiterleitung an den Bundesverband. Und/Oder Prüfung der Quartalsabrechnungen der Selbsthilfegruppen vor Ort auf Plausibilität, Vollständigkeit und Richtigkeit. Insgesamt gehören zu den Verwaltungsaufgaben auch Kopierarbeiten, Ablage und Rücksprachen mit den Kassiererinnen der Ortsgruppen dazu.

Was brauche ich?

Spaß an Zahlen und Menschen, Excel-Word-Outlook-Kenntnisse, Geduld, gute Laune und Teamgeist, Interesse an einer langfristigen Aufgabe.

Wo und wann?

Unterbilk, je nach Aufgabe unterschiedlicher Umfang, ca. 24 Stunden pro Quartal, nach der Einarbeitung freie Zeiteinteilung.

Was bietet die Einrichtung mir?

Einarbeitung in die Aufgabe und Einbindung in ein nettes Team, Parkgenehmigung, Teilnahme an Veranstaltungen.

Fortbildungen

Humor in schwierigen Situationen (Web-Seminar)

Gerade in herausfordernden Lebenssituationen ist eine humorvolle Haltung mit innerer Gelassenheit von besonderer Bedeutung.

Für eine gelungene Kommunikation hilft uns eine bedingungslose positive Wertschätzung des Gegenübers mit seinen Schwierigkeiten und Eigenheiten. Dafür brauchen wir Werkzeuge wie Empathie und andere Kommunikationstechniken. Vor allem bedarf es aber der Stimmigkeit zwischen Haltung und Handlung.

Ein humorvolles Webinar mit praktischer Übung und Theorie zum Thema.

Donn., 23.11.23, 18.30 - 20.30 Uhr

Richtig kommunizieren

In diesem Kurs befassen wir uns primär mit den wichtigsten Regeln zur deutschen Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung.

Der Kurs will Sie als Ehrenamtliche bestärken, die Beziehung zu Ihrem Gegenüber aktiv zu gestalten und Unterstützung anzubieten. Besonders für die Arbeit mit Geflüchteten erhalten Sie in diesem Kurs viele Anregungen.

Donnerstag, 30.11.23, 9 - 13 Uhr

Hygieneschulung

Wenn Sie in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit mit Lebensmitteln umgehen, müssen Sie spätestens alle zwei Jahre eine Auffrischungsbelehrung zum Infektions- und Hygieneschutz besuchen. Voraussetzung dafür ist die Grundbelehrung, die nur vom örtlichen Gesundheitsamt durchgeführt werden darf.

Donnerstag, 07.12.23, 14 - 15 Uhr

Nähere Informationen erhalten Sie bei Anja Trepels, Tel. 0211 73 53 334 oder unter fortbildung.ehrenamt@diakonie-duesseldorf.de

Informationen

Informationen aus dem Spenderservice

Viele Menschen in unserer Stadt benötigen Hilfe aufgrund von Wohnungslosigkeit, Armut oder anderen Notlagen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Angebote, die schnell, unbürokratisch und nachhaltig wirken. Ob durch Ihre Zeit- oder Geldspende: Helfen hilft Düsseldorf! Und dafür danken wir Ihnen von Herzen. Mehr unter: www.diakonie-duesseldorf.de/spenden.

Verwendungszweck: Helfen hilft

IBAN: DE87 3005 0110 0010 1057 57

BIC: DUSSEDDXXX

Bei Fragen wenden Sie sich gern an den Spenderservice:

Telefon 0211 73 53 122

Mail spenden@diakonie-duesseldorf.de

Ihr Kontakt zu MachMit – Die Freiwilligenzentrale

Platz der Diakonie 3

40233 Düsseldorf

Tel. 0211 73 53 362

ehrenamt@diakonie-duesseldorf.de

www.freiwilligenzentrale.info

Sprechzeiten (bitte vereinbaren Sie einen Termin):

Montag 8.30-16.00 Uhr

Dienstag 8.30-16.00 Uhr

Mittwoch 8.30-15.00 Uhr

Donnerstag 8.30-19.00 Uhr

Freitag 8.30-13.30 Uhr

Sie haben uns nicht erreicht? Sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter, wir rufen Sie gerne zurück.

Impressum

Herausgeber
Diakonie Düsseldorf – Gemeindedienst der evangelischen Kirchengemeinden e.V.

Redaktion
Ursula Wolter
Marlen Koplin (verantwortlich)
Catherine Bouchon
Zoe Stellbrink

Platz der Diakonie 3
40233 Düsseldorf
Telefon 0211 73 53 362

Corporate Design
Fons Hickmann m23, Berlin

Satz + Druck
Tannhäuser Media GmbH

Fotografie
Ralf Eppink

Papier
Circleoffset Premium White, 100 % Altpapier,
Umweltzertifizierungen: Blauer Engel,
EU-Blume, ISO 41001, EMAS

Auflage
2.500 Exemplare

Spendenkonto
IBAN: DE87 3005 0110 0010 1057 57
BIC: DUSSEDDXXX
Verwendungszweck: Freiwilligenzentrale



Gefördert durch die
Landeshauptstadt Düsseldorf



Sie möchten den Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann schicken Sie bitte eine Mail an:

ehrenamt@diakonie-duesseldorf.de

Wir nehmen Sie aus dem Verteiler.